

Mehr Naturschutz, weniger Tempo

Nabu-Versammlung mahnt Politik zu bewussterem Umgang mit Energiewende

Beim Ausbau erneuerbarer Energien solle die Politik künftig auf „Sorgfalt vor Schnelligkeit“ setzen - im Sinne der Natur. Das hat die Bundesvertreterkonferenz des Naturschutzbundes (Nabu) in Saarbrücken gefordert.

Saarbrücken. Angesichts des voranschreitenden Ausbaus der erneuerbaren Energien hat der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) Bund und Länder zu „Sorgfalt vor Schnelligkeit“ in der Energiepolitik aufgerufen. Wie Nabu-Präsident Olaf Tschimpke am Samstag bei der Bundesvertreterversammlung der Naturschutzorganisation in Saarbrücken bekräftigte, dürfe es nicht das Ziel sein, in Deutschland Landschaften mit Wind- und Solaranlagen zuzubauen. Vielmehr sollten derartige Anlagen „einen sinnvollen Beitrag“ zur Energiewende leisten, erklärte Tschimpke vor den 220 stimmberechtigten Delegierten aus ganz Deutschland.

Um die Energiewende möglichst klima- und naturverträglich umzusetzen, müsse man Energie einsparen und deren Effizienz durch Kombinationen

steigern, sagte Tschimpke der SZ. Es sei möglich, auf einer Fläche aus Wind, Sonne und Biomasse Energie zu gewinnen und zudem Kraft-Wärme-Kopplung einzusetzen. Stets gelte es, bei der Planung solcher Flächen sowohl den Tier-, als auch Lärmschutz für Anwohner zu berücksichtigen.

Zugleich müssten die bisherigen Fehlentwicklungen im Bereich der energetischen Biomassennutzung rasch korrigiert werden. „Die Vermaischung unserer Landschaft und der Grünlandverlust sind ein hausgemachtes Problem, das vor allem auf die EEG-Förderung für Biogas und deren langfristige Flächenbindung zurückzuführen ist“, sagte Tschimpke. Zukünftig sollten bei der Biogaserzeugung nur noch naturverträgliche Substrate, Grünschnitt oder Schilf gefördert werden.

Nabu-Landeschef Ulrich Heintz sagte, man müsse im Sinne des Arten- und Naturschutzes versuchen, bei den laufenden Genehmigungsverfahren von geplanten Anlagen „das Beste herauszuholen“. Eine Aufgabe des Nabu Saar sei, an „problemati-

schen Standorten“ mit den Verantwortlichen über Abschaltzeiten von Windanlagen während der Nacht zu diskutieren.

Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) unterstrich in seiner Rede, es sei wichtig, dass sich die Deutschen die Energiewende „auf die Fahnen schreiben und zu eigen machen“. Aktuell betrage in Deutschland der Anteil erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch 25 Prozent, berichtete Altmaier. Bis 2050 peile die Bundesregierung an, 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energien zu gewinnen.

Bei der Vertreterversammlung stimmten die Delegierten mit überwältigender Mehrheit für drei Resolutionen zur Umsetzung einer klima- und naturverträglichen Energiewende, zum Erhalt der Natur- und Artenvielfalt und zur EU-Agrarreform. In seiner Resolution für eine klima- und naturverträgliche Energiewende fordert der Nabu unter anderem, eine bundesweite Clearing-Stelle einzurichten. Sie soll helfen, auftretende Konflikte um den Ausbau der erneuerbaren Energien zu lösen. *bera*